



KOMPAKT

SCHWERPUNKTTHEMA:

- Entstehung eines neuen Marktauftritts

AKTUELL:

- Nouvelle caisse de pension Alvoso
- Der Stiftungsrat informiert

PORTRAIT:

- Thomas Schmidiger
- Josef Bickel
- Peter Pfändler

Ich bin die Erste

Richtig gelesen, Sie halten die erste Ausgabe des «Kompakt» in Händen. Natürlich nicht die erste Ausgabe überhaupt, sondern die erste in neuem Kleid und unter neuem Namen.

Neues Kleid, neuer Name

Ich freue mich riesig, Ihnen mein neues Kleid zeigen zu dürfen und hoffe, dass ich Ihnen darin gefalle. Wir haben uns viele Gedanken gemacht bis ich schlussendlich so aussehe, wie Sie mich nun in Händen halten. Ich finde das Eichhörnchen ganz besonders gelungen, was meinen Sie? Bitte lesen Sie in dieser Sonderausgabe, in dieser ersten Ausgabe des Kompakt der neuen «Alvoso Pensionskasse» wie es dazu gekommen ist.

Der Beginn einer neuen Ära

Denn nicht nur ich bin neu, sondern vieles andere bei der Alvoso ist auch neu. Das nennt sich «CI», Corporate Identity. Sie werden also im Laufe der Zeit feststellen, dass Sie das Eichhörnchen nicht nur auf der Website, dem Briefpapier oder den Ausweisen finden werden. Nein, die Alvoso wird auch etwas für die Aussenwahrnehmung



Stiftungsrat Alvoso Pensionskasse

tun, Inserate und andere Formen der Kommunikation ausbauen. Denn das Credo lautet: Gezieltes Wachstum. Und ja natürlich, die Alvoso ist neu. Wir haben es lange angekündigt. Am 1. Oktober 2020 wurden die Uhren auf null gestellt. Eine neue Geschäftsstelle ist im engagierten Einsatz, der Name lautet neu «Alvoso Pensions-

kasse». Und einiges anderes wurde verbessert oder ausgebaut. Lesen Sie dazu mehr auf den 12 Seiten dieser Sonderausgabe.

Doch nun lasse ich Sie mit der Lektüre beginnen. Viel Spass und machen Sie es wie das Eichhörnchen – sammeln, anlegen und sicher ins Alter gehen.

Willkommen bei der neuen Alvoso Pensionskasse

Bekanntlich hat auch der längste Weg einen Beginn und ein Ende. Ich freue mich ausserordentlich, gerade heute an dem Punkt zu stehen, an dem sich beides kreuzt – das Ende und der Beginn eines neuen Weges.

Ein intensives, mehrjähriges Stück Weg liegt hinter uns. In rund zwei Jahren haben wir uns von der «Alvoso LLB Pensionskasse» zur neuen



Remo Schällibaum

«Alvoso Pensionskasse» gewandelt. Es war ein Weg voller Herausforderungen, ein Weg der uns in komplett neue Gefilde geführt und der uns alle nicht nur zu neuem Denken, sondern auch zu neuem Handeln motiviert hat. Es war ein guter, intensiver Weg und es bleibt mir heute, am Ende dieses Weges allen meinen Weggefährten zu danken. Ganz viele wertvolle Menschen haben geholfen, dass wir heute da stehen, wo wir sind – am Beginn



eines neuen Weges. Der Beginn lässt sich auf den 1. Oktober datieren, denn an dem Tag hat unsere neue, eigene Geschäftsstelle ihren operativen Dienst aufgenommen. Ich fühle mich

ausgesprochen komfortabel, sicher und zuversichtlich auf dem neuen Weg den wir eingeschlagen haben. Ich kann den Weg gehen mit spannenden Partnern, hervorragenden

Fachleuten und einem äusserst engagierten und motivierten Team. Ich freue mich sehr darauf!

Wie sich eine Pensionskasse neu erfindet und wie unsere Wege aussehen, erfahren Sie in der vorliegenden Spezialausgabe unseres Kompakt. Sie hat ausnahmsweise 12 Seiten und trägt die Ausgabennummer «1», denn es ist das erste Kompakt unter dem Herausgeber Alviso Pensionskasse.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und ich freue mich, mit Ihnen einen neuen, spannenden und vielversprechenden Weg gehen zu dürfen.

Remo Schällibaum
Präsident des Stiftungsrates

Thomas Schmidiger – der neue Geschäftsführer der Alviso Pensionskasse

Thomas Schmidiger trat sein Amt als neuer Geschäftsleiter der Alviso offiziell am 1. Oktober 2020 an. Zwecks reibungslosen Übergangs ist er aber bereits seit einigen Wochen aktiv. Wer ist der Mann hinter dieser spannenden Aufgabe?

Erfolg im 1,5-Jahres-Takt

Aufgewachsen und bis heute wohnhaft ist Thomas Schmidiger in der Region Basel-Land/Oberes Fricktal – der zweiten Sonnenstube der Schweiz wie er betont. Seine berufliche Laufbahn begann mit einer Weggabelung – dem Entscheid zwischen dem KV und einer Lehre als Hochbauzeichner. Für letzteres hat er sich wohl aufgrund der Tatsache entschieden, dass sein Vater Tiefbauzeichner war – auf die KV-Lehre kommen wir noch zurück.

Was er aber heute als eine seiner wichtigsten Präferenzen bezeichnet: «Ich hatte immer gerne Mathematik.» Auch darauf werden wir zurückkommen.

Nach der Lehre arbeitet Thomas Schmidiger noch 1,5 Jahre auf dem Beruf, mit der laufenden Frage: soll ich das Technikum absolvieren, ja oder nein? Die Berufsmittelschule als Voraussetzung dafür hatte er zur Sicherheit schon mal abgeschlossen. Mit der dannzumal stattfindenden Umstellung von Handzeichnen zu CAD entschied sich der aufstrebende junge Mann den Beruf gänzlich zu verlassen.

Und hier kommt die Weggabelung anlässlich seiner Erstausbildung wieder: das KV wurde nun nachgeholt. Geholfen dabei hat ihm die damalige SBG, die sich kurze Zeit darauf zur UBS gewandelt hat. Thomas Schmidiger durfte eine 2-jährige, verkürzte Ausbildung absolvieren. Da seine Vorlieben weder am Schalter noch im Backoffice lagen, wechselte er gleich nach dem Abschluss in die Anlageberatung. Dort hatte er es mit vermögenden Privatkunden zu tun und sein Interesse an der Börse und am Anlagegeschäft wuchs stetig.

Eine grosse, private Zäsur in seinem Leben liess ihn die herausfordernde und spannende Welt der Bank verlassen. Er wechselte zur Invalidenversicherung. Da sein zwei Jahre jüngerer

Bruder seit Geburt geistig behindert ist, war er mit der Institution «IV» bereits vertraut.

Und da sind sie wieder, die 1,5 Jahre. Da er seinen Wunsch nach einer berufsbegleitenden Weiterbildung nicht innerhalb der IV umsetzen konnte, begann er nach 18 Monaten bei der IV ein Vollzeitstudium der Betriebsökonomie. Etwas später kehrte er zur UBS zurück, um sich neben dem Studium auch beruflich weiterzubilden – und um etwas «Sackgeld» zu verdienen. Im Nachwuchsförderungsprogramm der UBS, dem «Junior Key People Program» verdiente sich Thomas Schmidiger die Sporen im Personalbereich der Grossbank ab um dann als Personalbetreuer wiederum seine Vorliebe für den fachtechnischen Be-





reich mit dem Kontakt zu Menschen verbinden zu können.

Wie wichtig (positiv) beeinflussende Menschen sind, zeigt sich an dieser Stelle. Dank einem sehr guten Vorgesetzten, dem regionalen Personalverantwortlichen der UBS, fand er sich in diesem Fachbereich gut aufgehoben.

Bei seinem nächsten beruflichen Schritt zur MCH (Messe Schweiz) als Head Corporate HR kam dann die Welt der Pensionskasse expliziter auf den Lebens- und Karriereplan von Thomas Schmidiger. Da er grosse Erfahrung mit «Personal und Bankgeschäft» mitbrachte, konnte er bei der MCH noch während seiner Probezeit

erweiterte Aufgaben übernehmen und amte nun einerseits als HR-Verantwortlicher der Gruppe und gleichzeitig als Geschäftsführer der Personalvorsorgestiftung. Ganz nebenbei sei bemerkt, dass er nach einem Nachdiplomstudium HR Management hier auch die Ausbildung zum eidg. dipl. Pensionskassenleiter erfolgreich abgeschlossen hat.

Eine Kombination aus dem Willen zum Erfolg, zur breiten, fundierten Ausbildung, aber auch zu mehr Verantwortung liess ihn nach rund acht Jahren MCH zum Felix Platter-Spital wechseln. Dort startete er als HR-Leiter mit Einsitz in der Geschäftsleitung des Unternehmens. Später übernahm er zusätzlich den Betriebsrat des Spitals und war damit verantwortlich für eine Crew von rund 100 Mitarbeitenden.

Thomas Schmidiger und die Alvoso

Was bringt den erfolgreichen und engagierten Generalisten zur Alvoso? «Nach den Jahren in diversen Bereichen und Funktionen habe ich mir eine Position bei einer Pensionskasse gewünscht», meint Schmidiger zur Basismotivation. Zudem sei die Alvoso eine Sammelstiftung, was für ihn besonders reizvoll ist. Und notabene war das Begleiten von Menschen schon immer ein grosser Motivator für ihn. Es erstaunt nicht, dass der neue Alvoso Geschäftsführer ehrgeizige Ziele verfolgt: «Ich wünsche



mir eine weiterhin hochprofessionelle Kundenbetreuung, nachhaltiges Wachstum um die Effizienz steigern zu können, aber gleichzeitig die Individualität und Nähe zum Kunden dabei zu erhalten. Mein Vorgänger hat bereits vieles richtig gemacht. Unser Angebot wollen wir etwas anpassen und neben den bewährten, individuellen Paketen auch einige neue Basispakete anbieten.

Der Privatmensch dahinter

Bleibt bei diesem erfüllten Lebenslauf noch Zeit fürs Privatleben? «Klar doch», schmunzelt der 1973 geborene Basler. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne. Er treibt viel Sport, im Volleyball hat er es sogar bis zur Nationalliga B geschafft. Sich selbst bezeichnet er als neugierig, als einen Generalisten, der nicht nur ein breites (Fach-)Wissen hat, sondern auch gerne Neues dazu lernt. Zeit für seinen grossen Garten findet er meist an den Wochenenden – und kehrt da als Gartenplaner, Maurer und Landschaftsgärtner wenigstens teilweise wieder zu seinen Wurzeln ins Baumfeld zurück.

Ein Blick in die Zukunft lässt ihn so an das eine oder andere wichtige Thema denken. Neben aktuellen Themen wie Corona, gesundem Umgang mit der Umwelt und Nachhaltigkeit im Allgemeinen hat er vor allem ein Anliegen: Wenn es nach ihm ginge, könnte man im Sinn einer Vereinfachung viele Vorschriften abschaffen und vermehrt zurückkehren zum gesunden Menschenverstand. Offen aufeinander zugehen, sich gegenseitig respektieren und vertrauen, das sind die Grundlagen für langfristige, dauerhafte und erfolgreiche Beziehungen – sowohl im geschäftlichen wie im privaten Umfeld.



Notre nouvelle caisse de pension Alviso devient multilingue

Chers partenaires de Suisse romande, Je suis extrêmement heureux de m'adresser à vous pour la première fois en français. Le lancement de notre nouvelle caisse de pension Alviso s'accompagne de quelques changements, notamment concernant notre image. Dans ce cadre, nous avons également à cœur de donner toute l'importance qu'il mérite au multilinguisme. Ainsi, par exemple, notre nouveau site Internet (alviso-pensionskasse.ch) est-il déjà disponible en allemand et en français. Tous nos formulaires sont également disponibles en français. Et je vous fais la promesse que nous publierons régulièrement des articles en français dans notre magazine «Compact». Vous avez dans les mains le premier numéro de notre nouveau magazine «Compact». Ce n'est pas seulement la

première édition sous notre nouvelle image, mais aussi un numéro très riche et varié. Nous y parlons par exemple de notre nouvelle image de marque et y expliquons comment et pourquoi un écureuil vient désormais orner notre logo. Nous y présentons aussi à nos lecteurs quelques éléments de notre nouvelle image vis-à-vis de l'extérieur, par exemple des annonces ou – une première dans notre branche – des clips avec le célèbre humoriste Peter Pfändler, que nous diffuserons principalement sur les médias sociaux. Nous jetons en outre un bref regard vers le passé pour revenir sur les étapes qui nous ont permis d'arriver où nous en sommes aujourd'hui. Par ailleurs, le conseil de fondation s'exprime sur l'avenir, soulignant la stratégie de croissance claire et résolue que nous adoptons et l'objectif d'un volume de

placement d'un milliard de CHF d'ici 2026. Notre nouveau gestionnaire de fortune, le Credit Suisse, jouera un rôle clé dans ce contexte et est également présent dans ce numéro, dans lequel notre nouveau directeur, Thomas Schmidiger, évoque l'avenir de la caisse de pension Alviso. Si vous avez des questions sur cette édition spéciale de «Compact» ou de nature plus générale, n'hésitez pas à me les adresser directement (remo.schaellibaum@alviso-pensionskasse.ch).

Je me réjouis à la perspective de notre avenir commun et je suis heureux que nous puissions l'aborder dans plusieurs langues.

Remo Schällibaum
Président du conseil de fondation

«Der Stiftungsrat informiert»

Unter diesem Titel haben wir Sie in den letzten zwei Jahren über die Entwicklungen, hin zur neuen «Alviso Pensionskasse» führen dürfen. Am 1. Oktober 2020 übernahm die neue Geschäftsstelle, «unser» Geschäftsstelle, die operative Leitung der Versichertenverwaltung. Wir sind nun komplett eigenbestimmt und können und werden unsere Geschicke vollständig in die Hand nehmen. Doch lassen Sie uns an dieser Stelle kurz innehalten und einen Blick zurückwerfen; Im Frühjahr 2018 ist uns eine externe Offerte für die Vermögensverwaltung der Alviso LLB Pensionskasse zugegangen. Ohne gezielte Verhandlungen und ohne konkrete Absicht mussten wir feststellen, dass diese Offerte substantiell tiefer lag als unsere bisherige der LLB, Liechtensteinische Landesbank. Wir waren zu diesem Zeitpunkt in einem langjährigen Vertragsverhältnis mit der LLB gebunden, wobei auch das Pricing der Vermögensverwaltung auf zehn Jahre hinaus festgelegt wurde. Mit der neuen Ausgangslage konfrontiert, musste sich der Stiftungsrat der Thematik zwingend annehmen. Der Analyse der Vermögensverwaltung galt es daher auf den Grund zu gehen, dies ist die Pflicht und die Auf-

gabe des Stiftungsrates gegenüber den Destinatären.

Externe, fachlich fundierte Begleitung

Da wir als Stiftungsrat keine Vermögensverwalter sind, haben wir uns entschlossen, externe – fachlich qualifizierte Begleitung im nun folgenden Prozess zu holen. Was folgte, war eine akribisch durchgeführte Analyse des Marktes. Im Zentrum stand zu Anfang die Frage, «wo wollen wir hin». Zwischen Frühling 2018 und Herbst 2019 beschäftigte den Stiftungsrat immer wieder die Frage, ob wir weiteres Wachstum anstreben, oder uns auf eine Konsolidierungsstrategie festlegen sollen. Am Ende ist der Entscheid einstimmig gefallen – zugunsten einer kontrollierten Wachstumsstrategie. Die Marktstudie hat ein eindeutiges Resultat ergeben. Eine neu aufgesetzte Ausgangslage mit einem neuen Partner – unter Berücksichtigung der aktuellen Preisentwicklung auf dem Markt, liess uns zum Schluss kommen, dass wir bei gleicher Leistung ein wesentlich kompetitiveres Modell fahren konnten. Die namhaften Kosteneinsparungen für die Vermögensverwaltung kommen vor-

allem den Destinatären zu gut –dies stand im zentralen Interesse bei den Entscheidungen die vom Stiftungsrat gefällt wurden. In der Schlussrunde befanden sich dann noch drei Anbieter. Dass wir uns am Ende für die CS, Credit Suisse entschieden haben, liegt vor allem daran, dass im langen Evaluations-Prozess, den wir mit den Kandidaten gegangen sind, einzig die CS die Situation optimal analysierte und uns als Kunden ernst genommen hat. Ein sehr kompetentes Einfühlen in unsere Ausgangslage, gekoppelt mit einer fundierten Präsenz, bis zur obersten Führungsstufe der Bank gab uns die Sicherheit am richtigen Ort zu sein.

Vermögensverwaltung und Versichertenverwaltung

Einhergehend mit den nun vertieft betrachteten Fragen im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung und der strategischen Ausrichtung unserer Sammelstiftung ist folgerichtig auch die Frage nach der Versichertenverwaltung zur Sprache gekommen. Ein externer Dienstleister (der auch andere Pensionskassen betreut) kam für uns in Anbetracht der beschlossenen Wachstumsstrategie nicht in Frage. Unsere aktuelle

Pensionskassengrösse lässt es zu, bei gleichbleibenden oder gar geringeren Kosten die Geschicke der Führung unserer Alvosos selber in der Hand zu haben.

Alvosos Pensionskasse quo vadis? Wir haben es angedeutet, uns ist eine dezidierte Wachstumsstrategie wichtig. Wir haben uns vor fünf Jahren zum Ziel gesetzt, im Jahr 2020 die 500 Millionen-Grenze zu erreichen. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage und der Umwandlung unserer Alvosos haben wir das zwar

nicht ganz geschafft, sind aber sehr nah an unserem Ziel. Dies lässt uns zuversichtlich das nächste Ziel avisierten. Wir wollen bis zum Jahr 2026 auf ein Anlagevermögen von gegen einer Mia. CHF wachsen. Es soll ein konsolidiertes Wachstum sein, so wie es das Eichhörnchen in unserem neuen Logo vorlebt: Nüssli sammeln ... Wobei wir auch aktiv an mögliche Kooperationen mit anderen Pensionskassen denken. Dabei streben wir an, immer das Steuer in der Hand haben zu wollen.

Die Geschäftsstelle ist nun optimal besetzt, wir durften Ihnen die beiden Herren Schmidiger und Bickel bereits vorstellen. Seit 1. Oktober sind sie nun im Einsatz und werden von Frau Monika Ritzmann und Herr Ouidyane Oulghazi tatkräftig unterstützt. Der 8-köpfige Stiftungsrat geht geschlossen, optimistisch und konsolidiert ins neue Jahr.

Der Stiftungsrat der Alvosos Pensionskasse

Die Entstehung eines neuen Markenauftritts oder wie es zum Eichhörnchen kam

Die Alvosos Pensionskasse hat schon früh die Thematik rund um die Komplexität und der Attraktivität in der Kommunikation erkannt. So wurde im Jahr 2018 eine Kooperation mit der HWZ, Hochschule für Wirtschaft Zürich eingegangen. Die Studienarbeit der 2019er Abschlussklasse «Bachelor Studium für Kommunikation» bestand daher im Wesentlichen im Beleuchten des Marktes und der Alvosos Pensionskasse im Speziellen. Damals meinte Remo Schällibaum, Präsident des Stiftungsrates dazu: «Unser Ansporn herausragend zu sein, hat uns auf die Suche nach der Antwort auf die Fra-

ge gehen lassen, wie die für uns wichtigen Zielgruppen uns eigentlich sehen.» Ein knappes Jahr später wurden die Resultate aus der Marktforschung und Handlungsempfehlungen zusammengefasst von den verschiedenen Teams präsentiert. Eine wichtige Erkenntnis war beispielsweise die Tatsache, dass sich junge Menschen zum Thema «Pensionskassen-Kommunikation» von niemandem «abgeholt» fühlen. Zudem wurde vielerorts ein eklatanter Nachholbedarf an Information und Aufklärung zum komplexen Thema «Altersvorsorge» unter anderem bei den 18-25-Jährigen ausgemacht. Botschaften auf neuen Kanälen und in

aktueller Form zu transportieren war dann auch eine der logischen Handlungsempfehlungen der angehenden jungen Fachleute.

Seither flossen einige Erkenntnisse in die Überlegungen der Alvosos ein – unter anderem auch in den Auftritt der neuen Alvosos Pensionskasse.

Remo Schällibaum hat den Prozess angestossen. Wie war der Start?

Remo Schällibaum: Wir haben sechs Agenturen angefragt und mit einem Briefing versehen. Die Spannweite an Offerten lag in einem sagenhaft breiten Spektrum von 1:15, wobei wir feststellen mussten, dass einige der





Agenturen die Ausgangslage und uns als Kunden nicht richtig verstanden haben. Im Mittelfeld befanden sich nach einer ersten Lesung noch zwei Agenturen und am Ende war Schläfle/Trittibach genau dort, wo wir hin wollten. Aufgrund der Referenzen und dem guten ersten Gesamteindruck hat sich der Stiftungsrat einstimmig für diese Agentur entschieden.

Schläfle/Trittibach: Bereits in der Offertphase haben wir uns erste grobe Gedanken gemacht in welche Richtung das Branding und die Kommunikationsmassnahmen gehen könnten. Zudem haben wir den Aufwand nicht gescheut eine sehr detaillierte Offerte einzureichen. Dies wurde dann auch sehr geschätzt, dass wir schon in dieser Phase an die vielen Prozess-Details gedacht haben.

Welchen Aufgabenkatalog erhielt Schläfle/Trittibach?

RS: Im Wesentlichen sollten sie das Image schärfen und einen komplett neuen Auftritt gestalten, der aus einem Guss kommt. Uns war wichtig, dass sich ein roter Faden durch alles zieht. An erster Stelle stand die Entwicklung eines neuen Logos, welches eine prägnante Eigenständigkeit aufweist.

S/T: Nach der Auftragserteilung hatte für uns ein einprägsamer und stringenter Auftritt für die Alvoso Pensionskasse oberste Priorität. Die Alvoso Welt sollte für die Kunden in Zukunft ganz klar erkennbar sein über das Logo Design, die Farben, Schriften und die Bildwelt.

Ein kontroverses Thema?

RS: In der Tat hat es eines intensiven Annäherungsprozesses bedurft. Die Idee eines Eichhörnchens ist von der Agentur gekommen. Ich persönlich wusste gleich – die haben uns verstanden! Ich fand spontan Gefallen an der Idee, denn ein Eichhörnchen symbolisiert sehr gut unseren Kern: Das Eichhörnchen ist in der Tierwelt das, was eine Pensionskasse ist; sammeln, Lager anlegen und im Winter davon leben. Perfekter kann man das Thema Berufliche Vorsorge nicht symbolisieren. Zudem ist es nicht austausch- oder verwechselbar, ein Alleinstellungsmerkmal sozusagen.

S/T: Die erste Aufgabe war nur mal die Entwicklung des Logo Designs. Beim Entwicklungsprozess gehen wir aber in dieser Phase schon viel weiter. Wir denken bereits die nächsten Schritte im Hintergrund an. Wie können die Bildwelt dazu aussehen, welche

Grundfarben, Typografie könnte zum Einsatz kommen. Erst wenn diese Fragen für uns intern beantwortet sind, schafft es ein Logo Design an eine Präsentation. Denn ein Logo, dass nur im Alleingang gut aussieht genügt nicht.

Wie ist es im Prozess weiter gegangen?

RS: Das Eichhörnchen hat bei uns in der Tat zu kontroversen Diskussionen geführt, was sehr wertvoll war. Am Ende hat uns die Idee aber allesamt gleichermassen begeistert. Nachdem die Agentur mit dem Logo so gute Arbeit geleistet hat, konnten wir mit viel Freiraum arbeiten. Heute muss ich sagen, dass alles passt, es ist stimmig und kommt aus einem Guss daher.

Gab es im Wechselspiel Auftraggeber - Agentur keine Grundsatzdiskussionen?

RS: Natürlich haben wir uns den Prozessen gestellt und nicht immer waren wir von Anfang an einig. Aber ein befruchtender Prozess führt bekanntlich zu einem guten Resultat. Mir kommt da spontan das Thema der Portraitfotos des Stiftungsrates in den Sinn. Die Agentur hat partout «mit Krawatte» vorgegeben, wir sa-



Weil zurück in die Zukunft noch nicht funktioniert: Wählen Sie jetzt die richtige Pensionskasse.

Alvoso ist die Pensionskasse, bei der Sie persönlich und individuell für Ihre Vorsorge und Pensionierung beraten werden. Wir sagen das nicht nur, sondern tun es auch. Rufen Sie uns an: 043 444 64 44. alvoso-pensionskasse.ch

Drum prüfe, wer sich ewig bindet: Alvoso, die Pensionskasse fürs Leben.

Alvoso ist die Pensionskasse, bei der Sie persönlich und individuell für Ihre Vorsorge und Pensionierung beraten werden. Wir sagen das nicht nur, sondern tun es auch. Rufen Sie uns an: 043 444 64 44. alvoso-pensionskasse.ch

hen das etwas anders. Das Resultat ist ein gutschweizerischer Kompromiss und gefällt nun allen.

S/T: Natürlich gab es bei den Präsentationen immer mal wieder unterschiedliche Ansichten im Stiftungsrat. Stimmen wie «Ein Tierchen im Logo?, ist das nicht zu kindlich für eine PK?» oder «Kann man mal noch andere Farben ausprobieren» etc. Hier konnten wir aber in der Diskussion aufzeigen, dass wir nichts dem Zufall oder dem eigenen Geschmack überlassen haben, sondern dass die Wahl der Logo-Idee, Schrift, Farbe, Bildwelt alles seinen Grund hat, warum es so gewählt wurde.

Warum sind Sie so konsequent in der Umsetzung des CI?

RS: Mein Beruf als Architekt schlägt wohl durch. Das Ergebnis in einem Transformationsprozess muss abgerundet sein. Wiedererkennung ist wichtig.

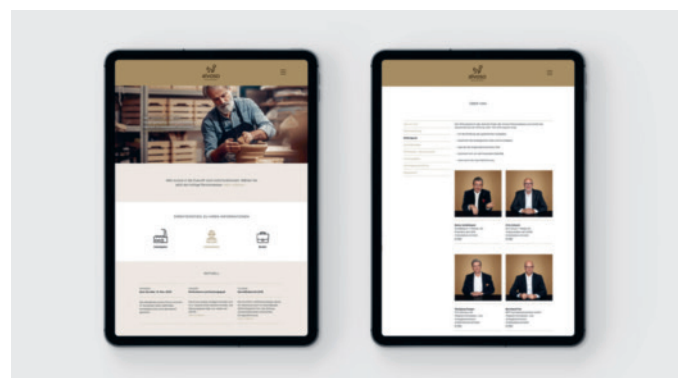
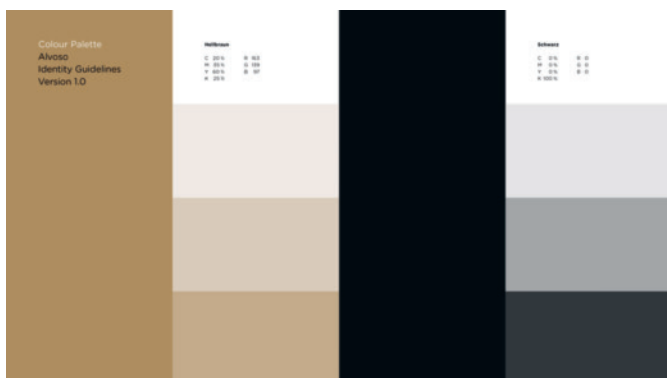
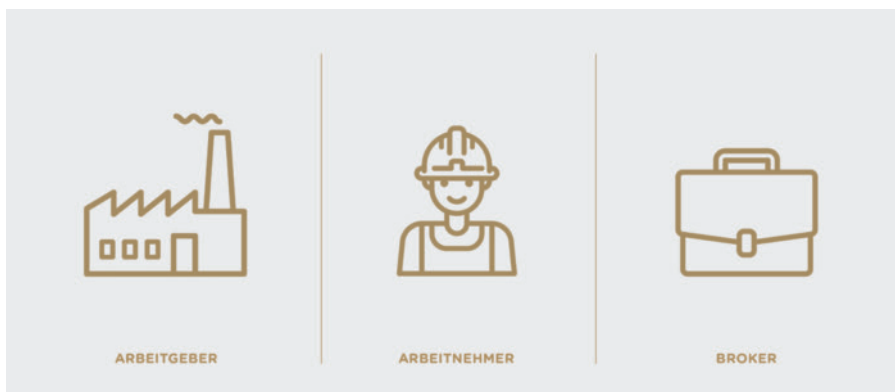
S/T: Da die Alvoso nicht über ein unbegrenztes Marketingbudget verfügt, muss man die Kreativität steigern und überraschender kommunizieren als die Konkurrenz. Zum einen mit einem Alleinstellungsmerkmal beim Logo-Prozess und zum anderen mit pointierten Werbemassnahmen. Hier sind wir beim Kunden auf offene Ohren gestossen und konnten in enger Zusammenarbeit ein gelungenes Kommunikationspaket schnüren.



Marcel Schläfle



Christoph Trittbach



Josef Bickel - Leiter Versichertenverwaltung bei der Alvoso

Was macht der langjährige Bankmitarbeiter bei einer Pensionskasse? Wir werden die Frage im Verlaufe des Interviews lösen. Denn Josef Bickel besticht vor allem durch eines: einen hohen Grad an Stehvermögen, Konsequenz und Gradlinigkeit.

Der Banker

Seinen beruflichen Werdegang begann der Stadtzürcher bei der Schweizerischen Volksbank, die dann später von der Schweizerischen Kreditanstalt (heutige CS) übernommen wurde. Da sein Vater schon auf der Bank arbeitete, war ihm die Wahl wohl bereits etwas vorgegeben. Obwohl er sich auch hätte vorstellen können eine Kochlehre zu absolvieren (kochen tut er heute noch leidenschaftlich). Nach seiner Banklehre arbeitete er zwei Jahre am Schalter der rentabelsten Filiale der Schweiz (Hottingerplatz). Stellenwechsel - und weg vom Schalter. Die UBS konnte ihn 1988 für sich gewinnen. Bis 1992 hat Josef Bickel zwei Ausbildungsteams durchlaufen - mit verschiedenen Einsatzorten. Zwei Jahre an der Börse, im Ring- und Telefonhandel gehörten ebenso zu seinen Einsatzorten. Von 1992 bis 1994 war er Portfolioanalyst und hat Wertschriftendepots von Vorsorgeeinrichtungen, Versicherungsgesellschaften und sehr vermögenden Privatkunden untersucht und Verbesserungsvorschläge erstellt. Ab 1994 bis April 2020 war er in verschiedenen Positionen im Umfeld der institutionellen Anlageberatung und Asset Management tätig. Er habe viel gesehen in dieser Zeit. Unter anderem war auch die damalige hauseigene Sam-



melstiftung in diesem Umfeld führungstechnisch angesiedelt. Zuletzt hat er zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Pensionskassen, Versicherungen und Firmen auf der Anlageseite betreut. Das alles erlebt man natürlich nicht in kurzer Zeit, nein Josef Bickel war insgesamt 32 Jahre bei der UBS!

Bank versus Pensionskasse

Die Welt der Pensionskassen kannte er Bankseitig ja nun gut. Sie interessierte ihn so sehr, dass er in der Zeit die zweijährige Ausbildung zum «Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge» und im Anschluss gleich den eidg. dipl. Pensionskassenleiter abschloss. Jahre vor seinem endgültigen Wechsel liebäugelte Josef Bickel mit der PK-Welt. Doch es sei immer wieder etwas dazwischen gekommen. Es habe neue Herausforderungen, neue Opportunitäten und Aufgaben bei der Bank gegeben. «Ich war immer die rechte Hand des Oberbosses und habe daher viele Wechsel entweder

selbst initiiert und dabei fünf Vorgesetzte eingearbeitet und begleitet.»

Pensionskasse - die gewünschte neue Herausforderung

Der Umstand, dass «die Bankwelt auch nicht mehr das ist, was sie mal war», half Josef Bickel nach all den Jahren, all den spannenden beruflichen Herausforderungen nun den Schritt zu wagen. Bei der Alvoso freut er sich auf die spannende Aufgabe und hat sich einiges vorgenommen. «Ich habe so viele Menschen beruflich begleiten dürfen, ich möchte mich auch bei der Alvoso eng und engagiert um die Menschen kümmern. Früher mit ihnen reden und sie aufmerksam machen auf deren meist unterschätzte Situation im Alter», seine Stärken in der persönlichen Beratung wird er bei der Alvoso vollauf einsetzen können.

Die Zukunft der Alvoso Pensionskasse möchte er aktiv mitgestalten: «wir haben ein paar Key-Punkte die wir beachten und ausbauen müssen. Unsere Individualität, die Positionierung im Markt, unsere Dienstleistungsbereitschaft. Wir müssen individuelle Lösungen mit Standards verbinden und die Bedürfnisse des Kunden erfüllen, ihm zuhören, ihn beraten. Der Vorteil der Alvoso liegt in deren Individualität, da können die wenigstens mithalten.»

Kochen, Harley, Reisen und Musik

Josef Bickel wird 1966 in der Stadt Zürich geboren und wohnt heute am rechten Zürichseeufer. Er meint aber - fast entschuldigend: «Mir gibt man den Zürcher nicht.» Als seine persön-



lichen Stärken bezeichnet er einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, sein soziales Engagement und den Gemeinschaftssinn. Er ist viel gereist in seinem Leben, als Höhepunkt würde er seine sechswöchige Reise nach Südamerika bezeichnen. Sport und Musisches haben ebenfalls einen grossen Stellenwert in seinem Leben. Nachdem er selbst Handball gespielt hat, war er einige Jahre Schiedsrichter. Doch dieses Amt musste er aufgrund seines Zeitmanagements bei der Ausbildung zum Verwaltungsfachmann aufgeben. Schon mit sechs Jahren stand er auf der Bühne – mit

seiner Marschtrommel (Basler-Trommel) begeisterte er das Publikum. Und Tanzen (Standard- und Latin) ist ein weiteres Steckenpferd des Vielinteressierten. Wenn man ihm zuhört, wie er ein Rindfilet, in Kaffee eingelegt und bei 80 Grad 2,5 Stunden niedergart, dazu Gemüse und eine Flasche feinen Burgunder serviert, möchte man gleich an den Tisch sitzen. Koch wurde er zwar nicht, wäre aber ganz sicher ein guter geworden. Der «Ausritt» findet bei ihm nicht auf dem Rücken eines Pferdes statt, sondern auf seiner Harley Davidson «fat boy». Grenzenlos frei!

Die Zukunft

«Im Königreich Bhutan orientieren sie sich nicht am Bruttosozialprodukt, sondern am Bruttosozialglück. Ich hatte das Glück dieses schöne Land bereisen zu dürfen und habe viel dabei gelernt. Die laufend zunehmende Schere zwischen Einkommen und Vermögen machen mir grosse Sorgen. Unsere Supermanager mit den goldenen Fallschirmen haben den Blick für die Realität verloren», meint Josef Bickel zu den ihm wichtigen Themen.

Neue Partnerschaft auf Augenhöhe: Alviso und Credit Suisse

Interview mit den beiden Vertretern der Credit Suisse: Claude Lüthi, Leiter Privatkundengeschäft Region Zürich (links) und Bruno von Rotz, Leiter Institutionelle Kunden Region Zürich.

Wer sind Sie beide? Bitte stellen Sie sich unseren Lesern doch persönlich kurz vor.

Claude Lüthi (CL):
Zwei Tage nach unserem Nationalfeiertag konnte ich dieses Jahr meinen 48. Geburtstag feiern – zusammen mit meiner Frau Gaby und unseren beiden Kindern Delia und Lionel. Schon als kleiner Junge hat mich der Eishockeysport in seinen Bann gezogen und war gar für einige Jahre mein «Hauptberuf», als Flügelstürmer und Centre beim EHC Olten und beim HC La Chaux-de-Fonds als Captain in der Profiliga. Nach meinem Jus-Studium habe ich ins Bankgeschäft gewechselt. Hier haben mich Tugenden weitergebracht, die ich im Spitzensport gelernt habe – Erstens: Kenne deine Fähigkeiten und konzentriere dich auf deine Stärken; zweitens: Willensstärke – halte durch, egal was passiert; und drittens: Das Wichtigste ist Teamwork. Allein schaffst du nichts. Letzteres war aus meiner Sicht auch der Schlüssel zum Erfolg, um die Alviso als Neu-Kundin für uns, die Credit Suisse, zu gewinnen. Die Tatsache nämlich, dass wir bankintern über sämtliche Geschäftstätigkeiten sowie Hierarchiestufen hinweg zusammengespant haben.

Bruno von Rotz (BvR):
Kürzlich konnte ich meinen 58. Geburtstag feiern – zusammen mit meiner Frau Andrea und den beiden Söhnen Romeo und Nicola. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Zug. Durch die unmittelbare Nähe zur Kunststeisbahn (Herti) habe ich mich schon früh für Hockey interessiert und bin, genau wie Claude, bis heute mit diesem Sport in Verbindung geblieben. Den beruflichen Einstieg machte ich mit einer Banklehre bei der Zuger Kantonalbank. In der Folge absolvierte ich berufs begleitend Weiterbildungen und verbrachte deshalb auch ein Jahr in den USA. Seit 1991 bin ich für die Credit Suisse in verschiedenen Funktionen im Geschäft mit institutionellen Kunden

tätig. Mit meinem Team betreue ich seit 2017 die Region Zürich. Im Vordergrund unserer Bemühungen steht die Bedürfnisanalyse der Kunden, damit in Zusammenarbeit mit internen Schnittstellen bestmögliche, bedarfsgerechte Lösungen und Dienstleistungen umgesetzt werden können. Für mich gilt: Teamwork ist alles und alles ist Teamwork!

Wie und auf welche Weise sind Sie zum ersten Mal mit unserer Pensionskasse in Kontakt gekommen?

CL:
Mein Mitarbeiter Sepp Zellweger – einigen vielleicht auch bekannt als Kunstturner-Legende – hatte Ende



Claude Lüthi und Bruno von Rotz

2017 ein Beratungsgespräch mit dem Präsidenten einer gemeinnützigen Institution in Kloten. Kurze Zeit später wurden wir von demselben Stiftungsrat angefragt, ob wir unsere Dienstleistungen auch einer ihm befreundeten Stiftung präsentieren würden. Diesen Steilpass haben wir gerne angenommen und sind auf diese Weise zum ersten Mal mit dem Alvoso-Präsidenten sowie einem weiteren Vertreter der Stiftung in Kontakt getreten. Rückblickend war es damals für alle Beteiligten nicht nur eine wahrlich inspirierende Sitzung, sondern gleichzeitig wohl auch die Schaffung des eigentlichen Fundaments, bevor es dann zu insgesamt drei «Beauty Contests» mit weiteren sechs Banken kam.

Und wie ging es dann konkret weiter?

BvR:

Unsere Kollegen vom Privatkundengeschäft sind rasch auf uns zugekommen, nachdem sich die Gespräche mehr in Richtung Personalvorsorge-Stiftung entwickelten. Mir persönlich in Erinnerung geblieben

ist die erste Präsentation auf der Alvoso-Geschäftsstelle, als unsere Spezialisten von Sustainability & Impact Advisory einen «Health-Check» des bestehenden Wertschriften-Depots durchführten. Dies notabene bei dutzenden von Einzelpositionen, um aufzuzeigen, wo bezüglich Nachhaltigkeit noch Verbesserungspotenzial bestehen würde. Ich glaube, hier wollte man uns wohl testen, ob wir auch bereit sind, die berühmte Extrameile zu gehen.

Dies ist eine interessante Aussage. Wie haben Sie denn die bisherige Zusammenarbeit empfunden?

CL:

Wir haben schon zu Beginn realisiert, dass wir wohl nur dann eine Chance und eine Aussicht auf Erfolg haben können, wenn wir – nebst hoher Qualität – auch rasch und flexibel handeln. Deshalb waren uns die unkomplizierten Kontakte mit allen involvierten Personen auf Seite der Alvoso immer besonders wichtig.

BvR:

Genau. Es wurde uns beim Zuschlag mitgeteilt, dass wir «über einen Zeit-

raum von rund zwei Jahren Kundennähe, Kundenverständnis und vor allem speditives, flexibles Handeln an den Tag gelegt» hätten. Dies freut uns natürlich sehr.

Wie gedenkt die CS mit der Alvoso die Zukunft zu gestalten, wo soll die Reise hingehen?

BvR:

Wie bei allen unseren Kunden wünschen wir uns auch in diesem Fall eine zufriedene Kundschaft, welche partnerschaftlich mit uns zusammenarbeitet. Wir freuen uns, zusammen mit der Alvoso Herausforderungen anzugehen und optimale Lösungen für alle zu erarbeiten.

CL:

Wir danken an dieser Stelle dem Stiftungsrat nochmals für die Wahl unseres Bankinstituts und wünschen der Alvoso für die Zukunft weiterhin viel Erfolg – wir werden unseren Teil beitragen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Alvoso:

Vielen Dank Herr von Rotz und Herr Lüthi für das Gespräch.

Altersvorsorge und Comedy wie geht das zusammen?

Peter Pfändler, der bekannte Schweizer Comedian ist im Bild zu sehen. Er erzählt Geschichten. Geschichten aus dem Leben, etwa die Story, wie der Aussenseiter in der Schule am Ende doch alles richtig gemacht hat, oder das Rezept vom Kochen und den richtigen Zutaten, das Geheimnis dahinter. Was hat das mit der Altersvorsorge oder gar mit der Alvoso Pensionskasse zu tun?

Frühe Erkenntnisse

Geboren wurde die Idee vor über zwei Jahren. Lange vor dem grossen Run auf Bewegtbildumsetzungen wurde die Alvoso Pensionskasse mit diesem Thema konfrontiert. Damals, im Jahr 2018 konnte eine Kooperation mit der HWZ, Hochschule für Wirtschaft Zürich geschlossen werden. Aus der Studienarbeit der 2019er Abschlussklasse «Bachelor Studium für Kommunikation», die sich mit dem Pensionskassenmarkt und insbesondere mit der Alvoso Pensionskasse

befasst hatte, resultierten spannende Erkenntnisse. Eine wichtige Erkenntnis war beispielsweise die Tatsache, dass sich junge Menschen zum Thema «Pensionskassen-Kommunikation» von niemandem «abgeholt» fühlen. Zudem wurde vielerorts ein eklatanter Nachholbedarf an Information und Aufklärung zum komplexen Thema «Altersvorsorge» unter anderem bei den 18–25-Jährigen ausgemacht. Botschaften auf neuen Kanälen und in aktueller Form zu transportieren war dann auch eine der logischen Handlungsempfehlungen der angehenden jungen Fachleute.

Konsequente Umsetzung eines schwierigen Themas

Eine Arbeitsgruppe innerhalb der Alvoso hat sich in der Folge mit der Frage beschäftigt, wie die an sich trockene und komplexe Thematik der Altersvorsorge mit der gebotenen Ernsthaftigkeit und Seriosität umgesetzt werden kann. Gesucht wurde

eine Darstellungsform die dem Zuschauer die Leichtigkeit des Themas so nahe bringen kann, damit er sich motiviert fühlt, sich mit seiner eigenen Altersvorsorge zu beschäftigen. Es soll die Lust und Neugier geweckt werden, sich dem komplexen Thema zu nähern – möglichst natürlich bei der Alvoso Pensionskasse. Zur Umsetzung gehörte aber auch die Machbarkeit, resp. die Finanzierung eines solchen Projektes. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht aus dem engeren Umfeld der Alvoso interessierte Protagonisten, die vor allem mit Herzblut an der Idee partizipiert haben, gefunden wurden. Zudem war es für alle Beteiligten ein Novum, erstmals in der Schweiz ein solches Format zu produzieren.

Peter Pfändler

Dass die Wahl auf Peter Pfändler fiel, war kein Zufall, vielmehr eine glückliche Fügung des Schicksals. Denn keiner würde in dieser Rolle besser reüssieren.

sieren als Peter. Peter Pfändler bringt die perfekte Mischung aus verschiedenen Disziplinen mit. Er moderierte 13 Jahre lang beim Zürcher Sender Radio Z und sieben Jahre beim Schweizer Fernsehen diverse Vorabendsendungen. Mit dem Kabarett-Duo «Sutter+Pfändler» bestritt er über 1500 Bühnenauftritte und über 300 TV-Auftritte. Seit 2018 ist Pfändler erfolgreich als Solo-Kabarettist unterwegs, zwischenzeitlich auch als Schauspieler an den Karl May Freilichtspielen in Engelberg.

Die Kombination macht es aus: Peter Pfändler ist nicht nur ein hervorragender Comedian – er war Komiker des Jahres 2008 und Gewinner des Prix Walo 2015 – sondern auch ein äusserst versierter Kommunikator und Unternehmer. Er gibt Kurse in Kommunikations- und Medientraining. Zudem hat er verschiedene bahnbrechende Kommunikationsformeln entwickelt, die in der Wirtschaft grossen Anklang finden. Seit 2001 ist er Dozent und Prüfer für Medienkommunikation, Rhetorik und Unternehmenskommunikation an Kader- und Fachhochschulen. Als Autor hat er bisher drei Bücher veröffentlicht, die sich alle mit dem Thema Medien und Kommunikation befassen. Und genau diese Kombination macht es aus, dass Peter Pfändler der perfekte Botschafter für die Alvosio Pensionskasse ist.



Umsetzung

Zur Umsetzung der Clips konnte die Firma SEmedia GmbH gewonnen werden. Remo Marti, Geschäftsführer der SEmedia erinnert sich: «Das Ziel der Alvosio Spot-Reihe-Produktion mit Peter Pfändler als Protagonist war, einen kinogerechten Auftritt zu kreieren und vor allem einen filmischen Look zu erschaffen. Der Protagonist sollte herausstechen und seine Geschichte den Mittelpunkt bilden. Technisch nutzten wir dafür eine RED-Kamera und drehten in 5K cinema scope. Somit können nun alle gängigen Medienformate von Kino, TV, Web bis Social Media mit ihren unterschiedlichsten Seitenverhältnissen und technischen Anforderungen bedient werden. Um den Hall am Drehort in den Griff zu bekommen, bauten wir einen akustisch sauberen Raum im Raum auf, setzten danach für die Bildkreation Akzente mit gezielten

Spots und ab diesem Moment gehörte die Bühne ganz dem Comedian Peter Pfändler. Dank dem Kommunikations- und Organisationstalent von Markus Presta konnte sich bei uns im Team die Kreativität entfalten und allem voran hoch effizient und wirtschaftlich gearbeitet werden».

Einsatz der Clips und die Zukunft der Idee

Mutmasslich ist die Alvosio Pensionskasse die erste und einzige Pensionskasse der Schweiz, die diesen Weg der Kommunikation geht. Eingesetzt werden die Clips vorderhand auf verschiedenen Social Media Plattformen. Die Idee ist, dass eine grössere Serie an Clips von und mit Peter Pfändler entstehen in der er uns auf seine humorvolle, gescheite Art die Altersvorsorge vor Augen führen wird.

«Forum» – die Jahresveranstaltung der Alvosio Pensionskasse

Mit dem Wandel unserer Pensionskasse wandeln sich auch unsere Auftritte und Kommunikationsformen. Dass der Erneuerungsgedanke schon früh Einzug hielt, beweist die Jahresveranstaltung «Forum». Zu Anfang war dies eine reine Mitgliederversammlung, eine

obligatorisch abzuhaltende, geschlossene Veranstaltung, an der die angeschlossenen Destinatäre über den Geschäftsgang und die Nachrichten des Stiftungsrates und der Geschäftsstelle informiert wurden. Oder etwas pointiert ausgedrückt: die eher trockene Materie der Altersvorsorge

wurde anlässlich eines ebenfalls eher trockenen Anlass vermittelt.

Blick nach vorn

Dass sich das ändern soll, ganz im Stil «sachlich versiert und kompetent am Thema bleiben, dieses aber mit einer Prise Leichtigkeit vermitteln» war früh





klar. Und bereits im Jahr 2016 fand das erste «Forum» statt. Ein Informationsanlass in zwei Teilen; Teil 1 im geschlossenen Kreis mit den Informationen für die Destinatäre. Teil 2 – der nunmehr dem breiten Publikum und auch den Medien offen stand – der breit gefächerte Informationen zur Beruflichen Vorsorge und allgemeinen Themen enthält. Ein Networkinganlass mit grosser Wirkung war geboren, ein Anlass dem eine erfolgreiche Zukunft beschert sein würde.

Bestechende Gastreferenten

Von Anfang an, haben wir einen hohen Qualitäts-Standard angestrebt. Christine Egerszegi, Alt Ständerätin und ehemalige Nationalratspräsidentin

und Dr. Thomas Müller der wohl bekannteste Kriminalpsychologe im deutschsprachigen Europa waren unsere ersten Gäste. Seitdem gaben sich Persönlichkeiten wie Dr. Bruno Stanek (Raumfahrtexperte), Carsten C. Rath (Buchautor und weltweiter Erfolgscoach) oder TV-Grössen wie Rainer Maria Salzgeber (Schweizer Fernsehen) und Steffi Buchli (Sportjournalistin des Jahres 2016 und ehemalige Programmchefin mysports) die Ehre, am Forum als Gastreferenten aufzutreten.

Networking vom Feinsten

Mit der Öffnungen der Forum-Veranstaltung für alle, haben wir vor allem das Ziel erreicht, viele neue potentielle

Anschlüsse auf uns aufmerksam zu machen, einzuladen und in passendem Rahmen zu treffen. So wurden diese Veranstaltungen auch für den Geschäftsgang ein Erfolgsmodell.

Die Zukunft des Forums

Die Veranstaltung hat sich definitiv bewährt und wird weiterhin eine der wichtigsten Anlässe auf der Jahresagenda der Alvosio Pensionskasse stehen. Leider ist die Austragung 2020 der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Doch im nächsten Jahr sind wir fest entschlossen, den Anlass wieder live durchzuführen. Dafür vorgesehen sind der 16. oder 17. Juni 2021. Bitte reservieren Sie sich diese Daten schon heute.

Werte Versicherte

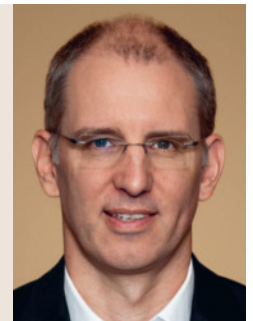
Der Bundesrat hat am 29. Januar 2020 beschlossen, die Reform der Ergänzungsleistungen (EL-Reform) auf den 1. Januar 2021 in Kraft zu setzen. Diese EL-Reform hat auch Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen der beruflichen Vorsorge. Auf eine davon, die freiwillige Weiterversicherung bei Ausscheiden aus der obligatorischen Versicherung nach dem 58. Altersjahr, gehe ich nachfolgend kurz ein.

Verliert ab dem 1. Januar 2021 ein Arbeitnehmer seine Stelle, kann er sich unter Umständen bei der Alvosio Pensionskasse trotzdem weiter versichern lassen. Voraussetzung dafür ist einerseits, dass der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis aufgelöst hat. Andererseits muss der Arbeitnehmer mindestens das 55. Altersjahr vollendet haben. Für seinen Versicherungsschutz – sei es nur für den Risikoteil oder auch den Anteil des Alterssparens – muss er allerdings alleine aufkommen.

In meinen früheren Funktionen als Personalverantwortlicher unterschiedlicher Unternehmen musste ich immer wieder Arbeitnehmer bei der Auflösung von Arbeitsverhältnissen begleiten. Leider oft auf Wunsch des Arbeitgebers. Gerade bei älteren Arbeitnehmern kommt neben der Angst einer längerfristigen Arbeitslosigkeit oft die Sorge der späteren Pensionierungssituation mit dazu. Der Verlust einer verlässlichen

Vorsorgelösung und die bis dato geringe Auswahlmöglichkeit an Alternativen war für mich als Personalchef jeweils eine der grössten Diskussionspunkte.

Diese persönliche Erfahrung ist der Grund dafür, dass die Alvosio Pensionskasse bei der Umsetzung per 1. Januar 2021 über das gesetzliche Minimum hinaus geht und ihren Versicherten eine Weiterversicherung bereits nach dem 55. und nicht erst nach dem 58. Altersjahr anbietet. In der Hoffnung darauf, möglichst wenig davon Gebrauch machen zu müssen, aber auch im Wissen darum, dass solche Situationen nicht gänzlich vermieden werden können, möchten wir einen kleinen Beitrag für unsere Versicherten und angeschlossenen Arbeitgeber in einer jeweils sehr herausfordernden Situation leisten.



Thomas Schmidiger

Thomas Schmidiger, Geschäftsführer

Wenn in der Kolumne die männliche Form verwendet wird, geschieht dies aus Gründen der Lesbarkeit. Weibliche Personen sind dabei immer miteinbezogen.